

Inhalt

Vorwort	9
1 Einleitung	13
1.1 Sind <i>Gender Studies</i> immer feministisch?	13
1.2 <i>Gender Studies</i> als Eindämmung feministischer Diskurse	18
1.3 Fließende Übergänge	24
1.4 Anerkennung als Objekt oder Subjekt – Immanenz vs. Transzendenz	32
2 Was Frauen verrückt macht: Die dreifache Verstrickung/ <i>Triple Entanglement</i> von Weiblichkeit in der Spätmoderne	45
3 Internalisierte Misogynie und Toxische Weiblichkeit	63
3.1 Toxische Weiblichkeit	80
4 Der/die innere Richter/in, der männliche Blick auf sich selbst als Selbstobjektivierungspraktik	85
4.1 <i>Male gaze</i>	85
4.2 <i>The patriarchal Other</i>	88
4.3 <i>The pornographic gaze</i>	97
4.4 <i>The Digital Other</i>	112
4.4.1 <i>Digital Other</i> als narratologisches Phänomen	116
5 Das pseudo-konkrete Begehrten als phallisches Phantasma	123
5.1 Die heterosexuelle Beziehungsstruktur und die Reinheit der Frau ..	124
5.2 Weibliches Begehrten als <i>willful act</i>	128
6 Emotionaler Kapitalismus als heteromaskuline Praktik	147
6.1 Die schwache männliche Position und der heteromaskuline Zwang zur <i>Asshole-Pose</i>	157
7 Aporien der spätmodernen Geschlechterdifferenz und deren (scheinbare) Auflösung im Genre des <i>Mommy Porn</i>	167
7.1 Schwachsinnige Geschichten als Antwort auf schwachsinnige Rollenvorgaben	176

8	<i>Girl Crush</i> : das homosoziale Bonding als feministische Praxis	189
8.1	Die „Zwangsheterosexualität“ unterlaufen: Homosoziales Begehen und <i>Girl Crush</i>	206
9	Schlusswort: „Frauenliteratur“ und ein feministischer Blick auf ihr Potential? 213	
9.1	Eine feministische Re-Visitation	215
9.2	<i>Feminine, feminist, female</i>	224
9.3	Der Zauber von Boženas Figurierung – dem patriarchalen Blick verborgen?	226
	Literaturverzeichnis	239
	Primärliteratur	239
	Sekundärliteratur	242
	Internetverweise	246